Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 47 (1921)

Heft: 6

Artikel: In der "Locanda Ticinese"!

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-454280

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Mägeli: Grüeti, Herr Mörgeli! Trots em Griede hämmer 21bstimmigschrieg! 's ist nu schö, daß eusi Polizei so sehr für d' Machtrueh 3' Züri b'forgt ift!

Mörgeli: Gie händ goppel Rächt, liebe Sründ, dann mann eusi Polizei zum Telefonabnäh immer drei Ma bruucht, die im Wachtlokal jassed, cha me suber sicher sy, daß sie käne 3'tod schüüßet vu däne Hagelschäibe, wo 3' Nacht spat d' Qüüt us em Schlaf schället und mo d' Hutochärre scho um halbi feusi alli Tag vorbycheibed, daß d' Hüser - nüd de Heußer! - gittered!

In der "Locanda Ticinese"!

Gie fafien Und affen: Die Gara und Abel, 211s öffliche Schieber. Mit Meffer, flatt Gabel, Und sprachen mit alttestamentarischen Xlagen Bon felig-fonnigen Griedenstagen . . . Der Reisemarschall, Herr Jeideles-Xuh, Beffellte daß u Ein italienisches Menu!

"Maccaroni au gratin." "Spaghetti napolitain." "Vermicelli extrafin." Jett fauchte Grau Gara: "Jich lass" mer nischt hudeln! Das san ja zum dritten Male Bloß - Nudeln ..."

Die Luftpolizei

foll in Zürikon nur noch eine Geldfrage der Zeit sein. Die Mannschaften vom Wachtmeister abwärts, die sich bisher mit Sliegenfang ihre Zeit vertrieben, werden dann zur Abwechslung zum Mückenfang abkommandiert.

Auch ein Anknüpfungspunkt

Berr: Mein Gräulein, Gie kommen mir so unbekannt vor! Erlauben Sie, daß ich mich vorstelle! 21. Gch.

Lieper Bruother!



Der Lußzug deß Gemisten Chors der Roßa Pioch (Ro-saura constrictor Traberi) auß dem Thronsaal der roihen heuligkeiten ennet dem Gogijordan hot die Spaghetti-bolschewikli und Saa-lamikomuhnisten in Liborno so meschugge gem8, daß sie dito auß der mentsch-lichen Geseelschaft außgetretten

lichen Geselschaft außgetretten sind. Appehn dason, daß sie 5 Tage lang die Mauleggen geschlest hapen, daß sie wahrm gelaussen sind, und lander sernuddelt und die Insecktenbulserrehsolser gezeigt hapen, haben sie sonst nichts angestehlt, nicht Imal die Mohnarchie hapen sie underschleßen wollen, intem ihnen selpige beser in die Gant past weder die Aehbublik.

Intem unsere lgebohrnen Seuersreßer in Sachen Mauleggen nur Broletharier sind gegenüber den Mauleggen nur Broletharier sind gegenüber den Gnorratori, wollen Wir dem Liepen Gottanken und ihn bieten, daß Er auch sirderhin die Chiantivaluta in sener Pressiage läst wo sie ist, damit den Bratelli della Kosa rossa die Kappen nie langen 4 ein Billeth per Chiasso.

Tein semper 3er

Tein semper Ber Stanispedikulus.

Das schwarze Gespenst

Es geht ein schwarg' Bespenft umher, Das fürchten alle Leute fehr, Der Eine nennt es Teuerung, Der Undere Ariegsbesteuerung, Der Eine sieht auf seinem Rücken Noch einen Kobold voller Tücken Mit einem großen Wafferkopf Und dick geschwollen ist der Tropf: Gie nennen die "Baluta" ihn Und vielen ift er der Ruin. Doch wie zu bannen das Gespenst, Sag' doch, ob du ein Mittel kennft? Es finnen ja ob diefer Brage, Wie doch zu enden diese Plage Die klügsten Manner Tag und Nacht Und haben nichts heraus gebracht. Drum rat' ich einfach, statt zu fluchen 21uf schlechte Beiten, zu versuchen, Ob nicht durch Sparen und Berfagen Den Teufelsspuk man könnt' verjagen. Es gibt ein Mittel für die Not, Die brächte dem Gespenst den Tod: Es heißt: Den Menschen Urbeit Schaffen, Die Beit zu nüben und erraffen! Was tapfere Urbelt leiften kann, Das wurd' gewahr bald jedermann, Und dann laßt uns mit Gottvertrauen Der beffern Beit entgegenschauen! 21. Gch.

Die Freundin, die alles besfer weiß

"Elfa, beim letten Ballsouper hast du dich auch nicht schlecht blamiert! 211s dich der Professor fragte, was du von Botticelli haltest, hast du ihm zur Untwort gegeben: Chianti sei dir lieber! Und dabei ist doch Botticelli gar kein Wein, sondern ein - Käse! ... "

Alfred Reuder

Den "Pfau", mit dem er fich geschunden, dat man ihm kurzerhand entwunden. Ein anderer das Wieh dressiert, Laßt sehn, ob es nun klüger wird!

Mikverständnis

Ein "Postkind" (zum Prinzipal): Der August kann heute nicht kommen, wegen Todesfall!

"Go — —? Ist er tot?"

Stofigebetlein eines stadtzürcher

Mimm wieder, lieber Gott, uns alle, In deines Armes treue Sut; Auch unsern Poli-Papa Seußer, Der für die Nachtruh' sorgen tut!

Einmarsch - Durchmarsch - Rückmarsch

Der Marschall Soch macht den Bericht, Deutschland sei noch entwaffnet nicht, Und hört man nicht fehr bald davon, Dann greift man zu 'ner Sanktion.

Man rückt herein ins Ruhrgebiet Und nimmt Westfalen gleich dann mit, Rückt nach Hannover, Magdeburg, Marschiert dann bis nach Polen durch.

Und wenn dann Deutschland gang besett, Wird fürder kein Vertrag verlett -. Doch eine Srage braucht Geduld: Wer zahlt dann die Milliardenschuld?

Berr Soch kratt fich am Marschallskopf Und denkt: Ich bin doch so kein Tropf; Mag die Sanktion der Teufel holen -Der Weg ist mir zu weit nach Polen.

Traugott Unverstand

Briefkasten der Redaktion



Muşli. Surchtbares lif gechehen! Ein "feinstes deutsches Xlosettpapier", das als
Marke ein "weißes Areuz in
rotem Selde" tragen soll, also
gewissermaßen ein patriotiches Alosettpapier, hat die
"Sch. Aep. Bl." in besorgniserregende Lusregung verseht.
Das in Mels erscheinende
Weilbatt knüpst an dieses
Alosettpapier solgende ergres-

Wischiblatt knüpft an dieses Klosettpapier solgende ergreisende Betrachtung: "Wir hossen sehr bestimmt, daß der Bundesrat unverzüglich bei der deutschen Gesandischaft und durch unsern Gesandten in Berlin bei der deutschen Regierung Protest gegen diese dreckiggrobe Beleidigung unserer Nationalkokarde erhebe." kokarde erhebe." — "Nationalkokarde"? Wie helßt? In diesem "dreckigen" Sall sollte es doch bester Xakarde helßen!

däbis Ali in G. Das bewußte Mehl, Marke "Pestalozzi", eignet sich natürlich in hervorragender Weise für Ainder gesinnungstüchtiger Sekundarlehrer, die dann, mit diesem Sabrikat still- und studigerecht erzogen, nicht ermangeln werden, ihrerseits einen Pestalozzi- Jünger auf die Beine zu sieht aussticht Grußt. nicht ausstirbt. Gruß!

K. G. in J. Es gibt außerhalb Jürichs zum Glück noch Stadioäter, die trotz der schossen Teiten ihren Humor nicht verloren haben. Denn in Moosbach in der badischen Psalz haben die Stadistäte ihr neues papiernes Aotgeld mit solgenden Randversen verzieren lassen:

21uf dem Moosbacher Rathaus Geht stets der Draht aus.

Rleophea R. in G. Trössen Sie sich! Es gibt noch ausgedehntere Samilienkresse. So hat un-längst im Hessischen eine Rochzeit in zweiter Ehe stattgefunden, bei der 13 Kinder von seiten des Mannes und 16 Kinder von seiten der Gattin anwesend waren, 31 Personen — das langt schon zu einem Verein!

R. S. in W. Die Tanzbeinschwingerin Lucie Rieselhausen muß sich bald selber als ein Phä-nomen vorkommen, wenn es Blätter gibt, die von ihren "gutgelaunten Singerspitzen" zu berichten wissen. Was werden da erst ihre Zehenspitzen für humorvolle Dinge an den Tag bringen!

p. A. in Z. Sie haben Aecht. Es ist in der Tat merkwürdig, wie sehr in gewissen Seitungen, die von außen bedient sind, die "neuen jungen Schweizer Dichter" ins Araut schleßen, wie z. B. der "junge Carl Seelig" und der gleichfalls "junge Albert Ahalhoss". "Benn jüdische Stoffwelt setzt sich jeht literaturgeschichtlich in einem unerhörten Maße durch", wie neulich E. Aorrodi in der A. S. S. an anderer Stelle bemerkte.

3. G. in E. "Jon einem Besuch beim Papst ist Herrn Motta", der nach Kom pilgern will, "nichts bekannt." So war in den Blättern zu lesen. Vielleicht aber dem Papst?

Liseli Dummermut in H. Obssprit und Esprit sind zweierlei. Bergessen Sie darum nicht, ein paar Köntgenstrahlen in Jhrem Täschil mitzunehmen, wenn Sie ein neues Paar Schuhe auslesen wollen. Das ist jeht nämlich die neueste Mode, um sicher zu wossen, ob man Kühneraugen oder Mottsübe het oder Plattfüße hat.

R. L. in h. Einer mit dem ehrengeweihten Anmen Albert Welti (Mitglied der Sektion Jürich der B. S. A., auf deutsch "Vereinigung schweizer. Republikaner") dichtert in seinem Vereinsorgan, den Schweizer Republikanischen Blättern, u. a. folgendes zusammen:

Laßt uns das Leben leben, Nicht es konstruieren, Wenn dieser Kat auch nicht 21us Norden kommt. Zu einer neuen Weisheit (!) Wird er doch euch führen, Lateinisch Wesen ist, Was unferm Lande frommt.

Was unserm Lande frommt.

Also nur keine Angst! Die in Mels erscheinenden Republikanischen Blätter werden den Kank krast ihres Lateins schon sinden. Wenn's nur kein Jägerlateln ist!

K. M. in A. "Die Abstlinenz sördert die Geuchelei und Unmoral" war in einem Aufruf gegen das Sürcher Wirschaftsgesetz zu lesen, Das möchten wir nun nicht gerade behaupten, sintemalen schon manche Weinetikettte etwas vorgeschwindelt resp. geheuchelt hat. Sreundlichen Gruß!

Druck und Berlag: Altiengefellschaft Jean frey, Zürich, Dianafir. 5/7 Telephon Gelnau 10.13